

**Werkstattgespräch Nr. 5**

**„Drum prüfe, wer sich ewig bindet.“  
Scheidung und Wiederheirat in modernen Gesellschaften**

**Prof. Dr. Michael Jäckel**

**// Präsident der Universität Trier, Professor für Soziologie**

➤ *Handout von Prof. Dr. Michael Jäckel*

**„Drum prüfe, wer sich  
ewig bindet“**

**Scheidung und Wiederheirat in  
modernen Gesellschaften**

**Prof. Dr. Michael Jäckel,**

**Universität Trier**

**14. Juni 2014**

**Thematisches Forum „Geschieden – Wiederverheiratet“**

**Bistum Trier**

**Warum**

**.. Ehe und Familie?**

**.. Heirat?**

**.. Scheidung?**

**.. Wiederheirat?**

**.. Herausforderung?**

## Ein US-amerikanisches Kursangebot

Marriage 101 – Empfehlungen für ein erfolgreiches Zusammenleben



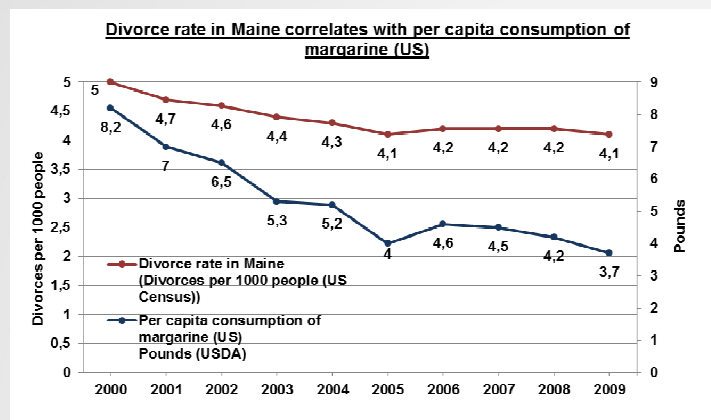
Universität Trier

3

## Aus dem Kuriositätenkabinett

Wissen wir, was uns verbindet? Wir kennen nicht die Formel der ewigen Liebe.

Aber wir wissen auch, was Unsinn ist!



Universität Trier

4

## **Zur historischen Einordnung von Ehe und Familie I**

- Die Ehegesetze des Augustus suchten Eheschließungen, Ehetreue und Kinderreichtum zu fördern.
- Friedrich II. von Preußen förderte die Scheidung zerbrochener Ehen, weil aus neuen Verbindungen auch wieder Kinder zu erwarten waren.
- Allgemeines Landrecht strebt nach strengem Scheidungsrecht.
- Karl Marx als Verfechter einer „strengen Ehescheidung“. (Blasius 1987: 62)
- Naturrecht: Ehe ist Liebe und Liebe ist Ehe. (Fichte)

## **Zur historischen Einordnung von Ehe und Familie II**

- „Die Familie hat als die unmittelbare Substantialität des Geistes seine sich empfindende Einheit, die Liebe, zu ihrer Bestimmung, so daß die Gesinnung ist, das Selbstbewußtsein seiner Individualität in dieser Einheit als an und für sich seiender Wesentlichkeit zu haben, um in ihr nicht als eine Person für sich, sondern als Mitglied zu sein.“ (Hegel, Rechtsphilosophie, § 158)
- Auguste Comte (1798-1857): Familie als Basiseinheit der Gesellschaft
- Wilhelm Heinrich Riehl (1823-1897): Familie als Keimzelle der Gesellschaft

## **Ungewöhnliche Fragen an Ehe und Liebe**

*Wie aufrichtig ist das, was wir über Liebe sagen?*

➤ „Eine gute Ehe macht sich mit der Liebe nicht gemein.“  
(Montaigne)

*Seit wann wird Familie mit Liebe begründet?*

➤ Normalisierung unwahrscheinlicher Gesellschaftsstrukturen  
(Luhmann)

*Wie geht man mit paradoxen Botschaften um?*

➤ „[...] : sich vor der Ehe zu verlieben und erst in der Ehe die Erfahrung der Sexualität einzubeziehen.“ (Luhmann 1994: 144)

## **Warum**

**.. Ehe und Familie?**

**.. Heirat?**

**.. Scheidung?**

**.. Wiederheirat?**

**.. Herausforderung?**

## Warum heiratet man? I

- Ehe und Familie sind ein gemeinsames Unternehmen.
- Heiratsmärkte folgen auch den Regeln von Angebot und Nachfrage.
- Liebe ist eine von vielen Variablen, die Einfluss auf die Partnerwahl hat.
- Insgesamt also ein unsentimentaler Blick auf die Qualität des Heiratens.



Gary S. Becker (1930-2014)

Universität Trier

9

## Warum heiratet man? II

Sind wir darin geübt, optimierend Personen auszuwählen?

- Was uns „am besten gefällt“, ist eine facon de parler. Auch hier gilt: Satisficing statt maximizing.
- „Suboptimale“ Ehen sorgen für Aspirationen mit der diffusen Hoffnung, dass da noch etwas Besseres sein könnte.



Birger Priddat

Universität Trier

10

## Adam Smith und „das beste Resultat“

NASH: Adam Smith muss revidiert werden! -- . . . -

Wenn wir alle hinter der Blondine her sind, blockieren wir uns gegenseitig und keiner kriegt sie. -- Also machen wir uns an ihre Freundinnen heran. - Aber die zeigen uns die kalte Schulter, weil niemand gerne zweite Wahl ist.

Und was ist, wenn sich keiner an die Blondine heranmacht? Dann kommen wir uns nicht in die Quere und beleidigen nicht die anderen Mädchen!

-- Nur so werden wir gewinnen! . . .

Adam Smith hat gesagt:

»Das beste Resultat erzielt man, wenn jeder in der Gruppe das tut, was für ihn selbst am besten ist!« -

Nicht? Das hat er gesagt! -- Aber das ist unvollständig!

Weil man das beste Resultat dann erzielen kann, wenn jeder in der Gruppe das tut, was für ihn selbst am besten ist -- und für die Gruppe!

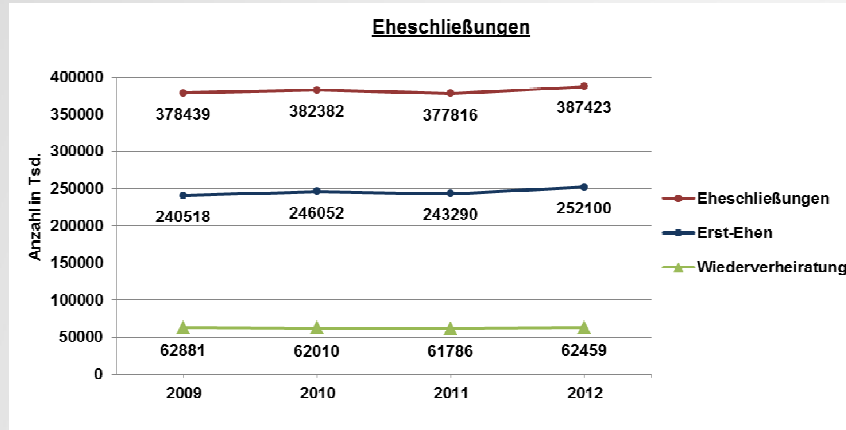
(Das ist) -- »regulierende Dynamik«!



## Warum heiratet man? III

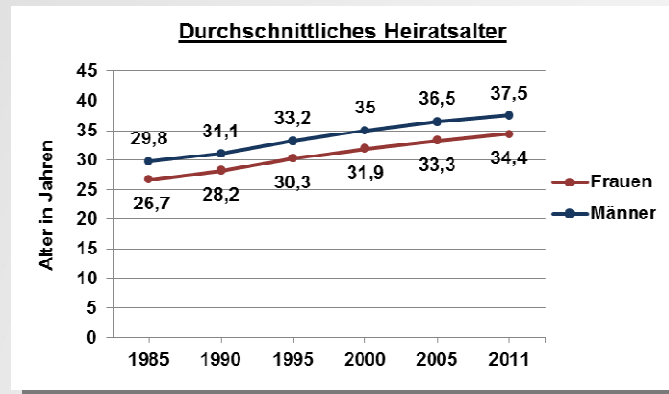
- „Die Ehe als Institution, die um ihrer selbst willen eingegangen wird, ist lebendiger als angenommen. [...] Trotz sinkendem Nutzen scheinen die Vorteile einer Ehe aus Sicht der Akteure noch sehr zahlreich zu sein.“ (Schneider/Rüger 2007: 149)
- Hohe individuelle Wertschätzung der kirchlichen Ehe und Bedeutung traditioneller Einstellungen zur Ehe
- Weit verbreitete Motivkonstellationen:
  - Nutzenorientierte Motive: Heirat zur Erlangung konkreter Vorteile
  - Traditionelle Motive: Heirat als traditionelle Selbstverständlichkeit
  - Emotionale Motive: Spontane, unreflektierte Heirat
- Bedeutung der romantischen Liebe zwar ein unverzichtbares, aber nicht allein ausschlaggebendes Heiratsmotiv.

## Eheschließungen



Quelle: Statistisches Bundesamt 2013

## Wann heiratet man?



Quelle: Mikrozensus 2011

## **Aschenputtel-Effekte**

- „Jahrzehntelang haben die Frauen in Deutschland um ihren Aufstieg gerungen, den Zugang zu den Unis, zu gut bezahlten Jobs, all das mussten sie sich erkämpfen, gegen den Widerstand der Männer, der Traditionen, der Klischees. Jetzt wollen sie ihren Erfolg und sich selbst nicht durch den falschen Partner herabstufen.“ (Kohlenberg/Uchatius 2007)
- Mit zunehmendem Alter entfernt sich der „Heiratsmarkt“ von einer Zufallsstichprobe des gesamten Marktes (vgl. Hill/Kopp 2013: 239).
- „The Cinderella Complex“: Fehlende Rollenvorbilder bewirken „Sklaven der Moderne“

## **Warum**

**.. Ehe und Familie?**

**.. Heirat?**

**.. Scheidung?**

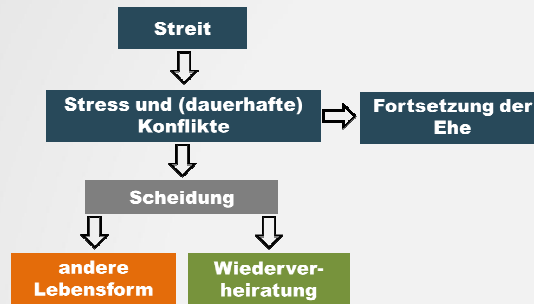
**.. Wiederheirat?**

**.. Herausforderung?**



## Zerwürfnisse

„Man hat freilich gesagt, dass intime Verhältnisse, wie Liebe und Freundschaft, gelegentlicher Zerwürfnisse bedürften, um sich an dem Gegensatz gegen die erlittne Entzweiung erst ihres ganzen Glückes wieder bewusst zu werden; oder um die Enge der Beziehung, die nun einmal für das Individuum etwas Zwanghaftes, Einschließendes hat, durch eine Entfernung zu unterbrechen, die ihren Druck unfühlbar macht.“ (Georg Simmel)



## Warum scheiden Menschen voneinander?

- Scheidung in der Elterngeneration
- Frühes Heiratsalter (suboptimale Entscheidung)
- Interreligiöse Heirat
- Religionszugehörigkeit als Schranke
- Voreheliche Geburten
- Erwerbstätigkeit und Arbeitsteilung
  
- Öffentliche Wahrnehmung von Scheidung als Makel („Schande“)
- Scheidung wird als persönliches Versagen erlebt
- Geschieden ist nicht gleich „wieder ledig“

## Scheidungen – Auslöser

### Auslöser

- Untreue des Partners
- Lebensveränderungen
- kritische Lebensereignisse
- Kumulation von Alltagsstress

### Scheidungserleichternde Bedingungen

- juristisch erleichterte Scheidung
- sozialer Bedeutungsverlust von Religion
- veränderte Lebenseinstellungen und Werthaltungen
- vom Stigma zur Normalität
- Möglichkeitsraum: großer Markt an potentiellen Partnern

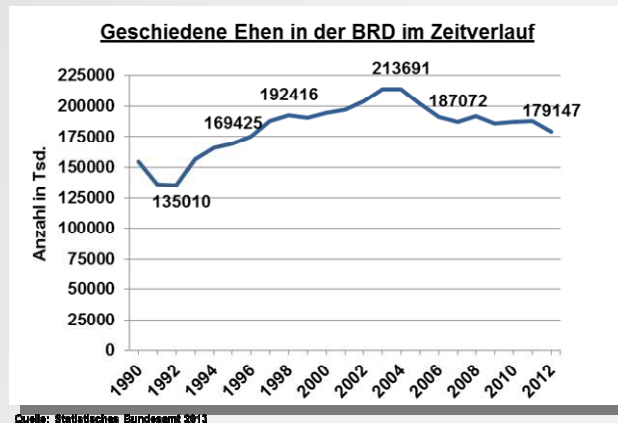
### Scheidungserschwerende Bedingungen

- Kinder bis zum Alter von 6 Jahren
- Mangelnde finanzielle Ressourcen, schlechte Wirtschaftslage
- Abhängigkeit vom Partner
- Schlechte Chancen für neue Partnerschaft
- Wohnen auf dem Land: soziale Kontrolle, mangelnde Anonymität

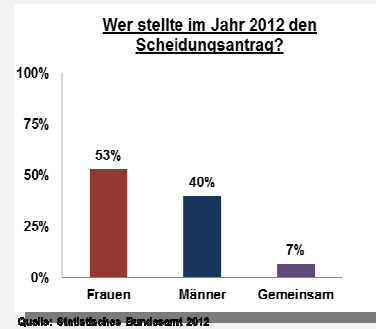
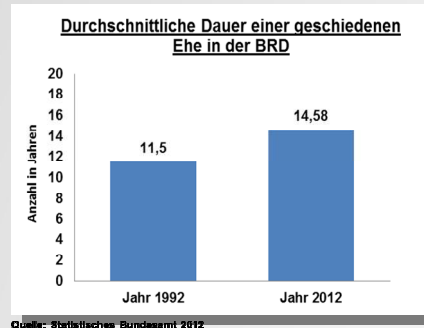
Quelle: Bodenmann 2013; Bodenmann/Bradbury/Maderasz 2002

## Scheidungen – Zahlen und Fakten I

- Mehr als jede dritte Ehe in Deutschland wird geschieden
- 2012 wurden insgesamt 179.147 Ehen geschieden



## Scheidungen – Zahlen und Fakten II



## Gründe für eine Scheidung

„Es gibt sicher viele Gründe für die Scheidung, aber der Hauptgrund ist und bleibt die Hochzeit.“

(Jerry Lewis)

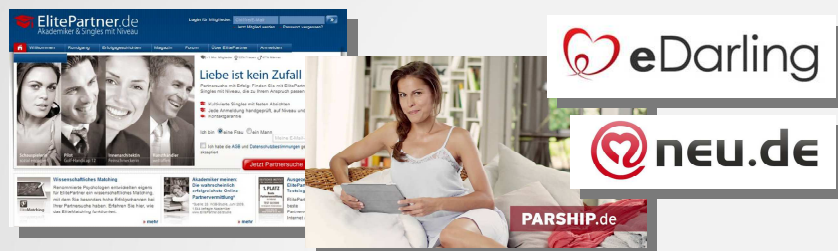


## Warum

- .. Ehe und Familie?
- .. Heirat?
- .. Scheidung?
- .. **Wiederheirat?**
- .. Herausforderung?

## Online-Partnerbörsen

- BDW-Umfrage (n=1.825) zur Nutzung von Online-Dating in Deutschland
- 70,6 Prozent der befragten Nutzer gaben an, eine feste Beziehung zu suchen.
- Für 61,5 Prozent der Befragten dient die Online-Partnerbörse der Suche nach einem Lebenspartner.



## Suchumgebungen und Suchkriterien

- Zur Semantik der Intimität gehört: „Je individueller das Persönliche gedacht wird, desto unwahrscheinlicher wird es auch, daß man Partner mit erwarteten Eigenschaften trifft.“ (Luhmann 1994: 170)
- Selektive Selbstdarstellung trifft auf Idealisierung der Partner
- Spezialplattformen leisten eine Vorauswahl, auch nach Glaubensrichtungen



Universität Trier

25

## Wiederheirat – Beeinflussende Faktoren

- Zwei bis fünf Jahre nach der Scheidung am stärksten, sofern Kinder im Vorschulalter im Haushalt leben, die aus der geschiedenen Ehe stammen (Lankuttis/Blossfeld 2003: 5ff.)
- Mit zunehmender Dauer der Erstehe steigt nach der Scheidung die Wahrscheinlichkeit einer Zweitehe.
- Bildungsniveau als bedeutsamer Faktor:
  - Männer mit höherem Bildungsniveau heiraten vermehrt nach der ersten Scheidung. Bei Frauen steigt die Wiederheiratsneigung mit steigendem Bildungsniveau nicht.

Universität Trier

26

## **Warum**

- .. Ehe und Familie?
- .. Heirat?
- .. Scheidung?
- .. Wiederheirat?
- .. **Herausforderung?**

## **Wertekollisionen**

- Alternative Lebensformen
- Entlassung der Ehe aus normalen Vorgaben
- Selbstverwirklichung vs. Gemeinschaft („Ohne Ich kein Wir“ oder „Ohne Wir kein Ich“)
- Scheidung als Kompliment an die Ehe
- Herausforderungen eines langen Lebens und einer langen Partnerschaft

## Der moderne Spagat: Arbeit und Familie I

These von Tilman Allert: Vereinbarkeit von Arbeit und Familie nichts als eine einzige Augenwischerei

„Geht alles gar nicht“ (Die Zeit)

„Ihr wollt Kinder? Dann kriegt sie doch!“ (FAZ)



Universität Trier

29

## Der moderne Spagat: Arbeit und Familie II

„Die überforderte Generation“

Hans Bertram



„Also will man der liebevollste Vater überhaupt sein; der Vater, der immer Zeit zum Spielen hat; der die tollsten Sachen mit Lego baut; ein Vater, der nie schimpft und schreit und niemals ärgerlich ist. Dann will man der beste Ehemann von allen sein, der immer zuhört; der natürlich weiß, wie man die Waschmaschine und den Trockner füllt, und der das auch macht und auch die Hemden selber bügelt; man will wunderbar kochen und morgens den schönsten Frühstückstisch überhaupt decken können. Man will ein sensationeller Liebhaber sein und gleichzeitig eine starke Schulter zum Ausweinen haben; sensibel und erfolgreich sein.“ (Brost/Wefing 2014)

Universität Trier

30

